herpy

FRÖSCHE

Amazonas-Milchfrosch

Trachycephalus resinifictrix

Trachycephalus resinifictrix ist ein großer, kräftiger, nachtaktiver Laubfrosch aus den Baumkronen des Amazonasgebiets. Die Jungtiere sind schwarz-weiß gestreift, die erwachsenen Tiere marmoriert, und bei Bedrohung sondert der Frosch ein milchig weißes Hautsekret ab. Er legt seine Eier in wassergefüllten Baumhöhlen ab, ist in der Haltung robust und ähnelt in vielem *Ranoidea caerulea*.

Familie: Hylidae Englisch: Amazon Milk Frog Früherer Name: *Phrynohyas resinifictrix* **Schwaches Hautgift**

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**6-10 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**8-10 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald**
Hautgift	**Schwach** Nach Kontakt die Hände waschen und die Finger von Augen und Mund fernhalten
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**75 × 30 × 45 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**21-29 °C**
Temperatur, Nacht	**18-21 °C**
Luftfeuchtigkeit	**50-100 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 2
Ernährung	**Insekten und Würmer/Schnecken**
Haltung	**Einzeln, paarweise oder in Gruppen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen im Wasser**
Eiablage	**Im Wasser**
Geschlechtsreif	**12-18 Monate**
Eier pro Gelege	**100-1.500**
Schlupf	**1-2 Tage**
Larvenzeit	**21-75 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Fertigfutter**
Brutpflege	**Keine**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Trachycephalus resinifictrix ist ein schwer gebauter Laubfrosch mit kräftigen Gliedmaßen, großen Händen und dicken Zehenpolstern, die oft türkis durchschimmern, wenn der Frosch nachts an der Scheibe klettert. Die Männchen werden selten größer als 6 cm, während die Weibchen 10 cm oder etwas mehr erreichen, gemessen von der Schnauze bis zur Kloake. Die Männchen sind außerdem schlanker und rufen laut.

Die Jungtiere sind scharf gezeichnet, mit schwarzen und weißen Bändern. Im Laufe des ersten oder zweiten Jahres gehen die Farben in gedämpfte Braun- und Grautöne mit weißen Konturen über, und bei den erwachsenen Tieren wird der dunkle Rücken mit der Zeit mit hellgrauen bis weißen Punkten gesprenkelt. Mit zunehmendem Alter wird die Haut außerdem etwas höckerig.

Bei Bedrohung sondert die Art ein weißes, milchiges und giftiges Hautsekret ab. In menschlicher Obhut geschieht das nur, wenn das Tier stark gestört oder grob angefasst wird. Die Wirkung auf den Menschen ist nicht bekannt, und das Hautgift gilt als mild: Fasse den Frosch nur an, wenn es nötig ist, halte die Hände von Augen und Mund fern und wasche sie danach gründlich.

Die Art wurde 1907 als *Hyla resinifictrix* beschrieben und hieß auch *Phrynohyas resinifictrix*, bevor die Gattung *Phrynohyas* mit *Trachycephalus* zusammengelegt wurde. Fast alle im Handel erhältlichen Tiere sind Nachzuchten, weil die Länder im Amazonasgebiet selten Wildfänge von Amphibien exportieren. Die Art wurde 1998 erstmals in menschlicher Obhut nachgezogen. Tiere in menschlicher Obhut werden mindestens 8 Jahre alt; 10 Jahre sind eine Schätzung.

Die Haltung ähnelt der von *Ranoidea caerulea*: robust und verzeihend, doch es ist von Vorteil, vorher etwas Erfahrung mit Amphibien gesammelt zu haben. Der Frosch schläft tagsüber, gern hoch oben in einem Versteck, und wird lebendig, wenn das Licht ausgeht.

Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

Verbreitung und Lebensraum

Trachycephalus resinifictrix lebt im Regenwald des Amazonasgebiets in Südamerika. Die Art wurde zuerst am Rio Maracanã in Brasilien gefunden, und die meisten dokumentierten Funde stammen aus Französisch-Guayana und Brasilien, gefolgt von Kolumbien, Peru, Venezuela, Suriname, Ecuador und Guyana.

Die Abgrenzung zur nahen Verwandten *Trachycephalus cunauaru*, die erst 2013 beschrieben wurde und in Brasilien, Bolivien und Ecuador lebt, ist nicht geklärt. Einige der westlichen Funde könnten daher zu dieser Art gehören. Die beiden Funde aus Bolivien sind auf der Karte nicht berücksichtigt.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Brasilien, Französisch-Guayana, Suriname, Guyana, Venezuela, Kolumbien, Peru und Ecuador.

LEBENSRAUM

Trachycephalus resinifictrix lebt und laicht in den Kronen des Regenwaldes, bis in etwa 30 m Höhe über dem Boden. Das Leben dreht sich um wassergefüllte Baumhöhlen, die nach oben offen sind und vom Regen gefüllt gehalten werden. Die Männchen rufen aus den Höhlen und verteidigen sie gegen andere Männchen. Die von den Fröschen genutzten Höhlen haben im Durchschnitt einen Durchmesser von über 40 cm und fassen knapp 20 Liter Wasser. Die Kaulquappen wachsen in den Höhlen auf, und die Jungfrösche verlassen sie, ohne je am Boden gewesen zu sein.

Der Regenwald hat nur geringe Jahreszeitenwechsel, aber eine deutliche Regenzeit, und in ihr laicht die Art. Die Luft in den Baumkronen ist feucht, aber nie stehend. Die Temperatur in der Natur liegt bei etwa 21-30 °C; die Luftfeuchtigkeit ist nicht gemessen.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein erwachsenes Paar braucht ein Terrarium von mindestens 75 × 30 × 45 cm (Länge × Breite × Höhe), und das reicht für bis zu vier erwachsene Tiere. Eine Gruppe von fünf Tieren braucht mindestens 60 × 45 × 60 cm. Die Art ist ein ausgeprägter Kletterer, daher zählt die Höhe mehr als die Grundfläche. Eine dicht schließende Netzabdeckung ist nötig, sowohl wegen der Belüftung als auch, um Ausbrüche zu verhindern, und eine Rückwand an allen Seiten außer der Front gibt den Tieren Sicherheit.

Richte das Terrarium mit kräftigen Ästen, Wurzelholz, hohlen Korkröhren, Bambusstäben oder Stücken von PVC-Rohr ein. Der Frosch fühlt sich mit Verstecken hoch oben wohler als am Boden: Lehne gebogene Rindenstücke an die Seitenwände oder befestige Verstecke mit Silikon. Lebende Pflanzen sollten robust und breitblättrig sein, z. B. *Philodendron* und große *Neoregelia*-Bromelien, in deren Blattachseln die Frösche gern schlafen. Künstliche Pflanzen funktionieren genauso gut.

Als Bodengrund eignen sich feuchte Kokosfaser oder andere sichere Erde ohne Vermiculit und Perlit, feuchtes Küchenpapier, das mehrmals pro Woche gewechselt werden muss, oder flach angedrücktes Sphagnum über einer Drainageschicht. Man kann auch ganz auf Bodengrund verzichten und stattdessen den Boden mit Wasser sauber spülen. Vermeide Kies und feine Rinde, die der Frosch versehentlich verschlucken kann.

Bis zu fünf Jungtiere können in einem Terrarium von etwa 38 Litern gehalten werden, wo man sie leichter im Blick behält. Kaufe keine ganz frisch umgewandelten Tiere; Jungtiere von 3 cm oder mehr kommen leichter zurecht. Baue das Terrarium mindestens eine Woche im Voraus auf, damit du die Bedingungen prüfen kannst, bevor die Frösche einziehen.

Mehr lesen: Terrarieneinrichtung und bioaktiver Bodengrund

TEMPERATUR

Trachycephalus resinifictrix verträgt eine breite Temperaturspanne. Tagsüber soll der wärmste Platz nahe der Lichtquelle 27-29 °C erreichen, während die kühlsten Bereiche bei 21-24 °C bleiben, sodass der Frosch zwischen einer kühlen Baumhöhle und einem warmen Ast wählen kann. Nachts darf die Temperatur auf 18-21 °C fallen. Gesunde Tiere kommen mit einzelnen Tagen außerhalb der Spanne zurecht, wenn die Bedingungen schnell wieder normal werden.

Bei der Temperatur passieren die meisten Fehler, verwende also ein genaues Thermometer und miss an mehreren Stellen im Terrarium. Fehlt Wärme, kann eine schwache Glühlampe über der Netzabdeckung das Nötige liefern, und nachts kann eine Infrarot- oder Rotlichtlampe verwendet werden. Vermeide Heizmatten, Heizsteine und Heizkabel, besonders ohne Bodenschicht, denn sie können die Frösche verletzen. Wenn eine Lampe heizt, achte auf die Feuchtigkeit, die sinkt, wenn die Luft wärmer wird.

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit ist weniger kritisch als die Temperatur, aber das Terrarium sollte mindestens einmal täglich besprüht werden. Verwende entchlortes Leitungswasser oder Osmosewasser, das auch keine Kalkflecken auf der Scheibe hinterlässt. Sprühst du ein- bis zweimal täglich, steigt die Luftfeuchtigkeit kurzzeitig auf fast 100 % und fällt danach auf einen normalen Grundwert von 50-90 %. Die Frösche werden nach dem Besprühen oft wach und bewegen sich.

Gute Belüftung ist wichtiger als konstant hohe Feuchtigkeit: Die Luft in den Baumkronen ist feucht, aber nie stehend. Ein Hygrometer zeigt, ob du den Wert triffst, und Boden und Äste dürfen zwischen dem Besprühen gern etwas abtrocknen, damit sich kein Schimmel bildet.

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Trachycephalus resinifictrix braucht eine große Schale mit sauberem Wasser, die der Baumhöhle in der Natur entspricht. Die Schale muss so groß sein, dass der Frosch darin sitzen kann, und sie wird fast jede Nacht benutzt, also spare nicht an der Größe. Stellst du den Fuß einer großen Korkröhre in eine Schale mit demselben Durchmesser, erhältst du eine wassergefüllte Baumhöhle, die leicht sauber zu halten ist.

Wechsle das Wasser jeden Tag. Leitungswasser muss mit einem Aquarienmittel behandelt werden, das Chlor, Chloramin und Schwermetalle entfernt, und am besten lässt man es nach der Behandlung einen Tag stehen. Ist das Leitungswasser schlecht, können bestimmte Marken von abgefülltem Quellwasser verwendet werden. Amphibien nehmen Wasser und Stoffe über die Haut auf, verwende also niemals Seife oder Reinigungsmittel; reinige Schale und Einrichtung mit warmem Wasser. Entferne Kot und tote Futtertiere täglich und nimm das ganze Terrarium alle paar Wochen zu einer gründlichen Spülung auseinander.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

LICHT UND UVB

Trachycephalus resinifictrix ist nachtaktiv und kann ohne UVB leben und sich fortpflanzen, aber Jungtiere, die mit UVB aufwachsen, werden größer und bekommen ein gesünderes Skelett als Jungtiere ohne. Deshalb wird ein schwaches UVB-Licht empfohlen.

Verwende eine UVB-Röhre der Stärke 2.0 oder 5.0 (etwa Ferguson-Zone 2) über einem Stück Netz, nicht über Glas, und platziere sie über einem Lieblingsast oder Schlafplatz, sodass der Frosch ins Licht kommt, sich aber auch in den Schatten zurückziehen kann. Sitzt die Röhre mehr als 30-60 cm von dem Ort entfernt, an dem sich der Frosch aufhält, hat er fast nichts

davon. Die UVB-Strahlung lässt mit der Zeit nach, also wechsle die Röhre alle 6.-12. Monate, auch wenn sie noch leuchtet. Eine normale Leuchtstoffröhre mit 5.000-6.500 K gibt ein natürlicheres Licht als den bläulichen Schimmer der UVB-Röhre. Schließe alle Beleuchtung an eine Zeitschaltuhr mit etwa 12 Stunden Tag an.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

T. resinifictrix ist gefräßig und selten wählerisch. Heimchen können den Hauptteil der Nahrung ausmachen, und sie sollten etwa so lang sein, wie der Kopf des Frosches breit ist. Bei jeder dritten bis fünften Fütterung wird auf etwas anderes umgestellt: Stubenfliegen, Regenwürmer, Wachsmottenlarven oder kleine Schaben. Junge Frösche nehmen auch flugunfähige Fruchtfliegen. Große erwachsene Tiere können Babymäuse nehmen, die aber selten oder gar nicht gegeben werden sollten.

Jungtiere werden jeden Tag gefüttert, erwachsene Tiere zweimal pro Woche oder seltener, mit 3-10 Futtertieren pro Frosch je nach Größe. Auch wenn der Frosch nachtaktiv ist, lernen die meisten, tagsüber aufzuwachen und zu fressen. Bestäube die Futtertiere mit einem phosphorfreien Präparat mit Kalzium, Vitamin D3 und Vitamin A: bei jeder Fütterung von Jungtieren und bei jeder zweiten von erwachsenen Tieren.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

T. resinifictrix ist kein Tier zum Anfassen. Die Haut ist durchlässig und empfindlich gegenüber Öl und Salzen von der menschlichen Haut, und das Hautsekret kann reizen. Nimm den Frosch nur heraus, wenn es nötig ist, z. B. bei der Reinigung oder einer Gesundheitskontrolle, und verwende am besten puderfreie Einmalhandschuhe. Wasche dir danach immer die Hände.

Tagsüber schläft der Frosch, oft versteckt in einer hohlen Korkröhre oder einer Bromelie, und nachts ist er aktiv und am besten zu beobachten. Viele werden auch tagsüber wach, wenn gesprüht oder gefüttert wird. Die Männchen rufen laut und verteidigen in der Natur Laichplätze, aber mehrere Tiere können zusammen gehalten werden, wenn genug Platz und viele Verstecke vorhanden sind. Halte Tiere von ungefähr gleicher Größe zusammen und trenne sie, wenn die kleinsten ihren Anteil am Futter nicht bekommen.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Geschlechter lassen sich am leichtesten an der Größe unterscheiden: Die Männchen werden selten größer als 6 cm und sind schlanker, während erwachsene Weibchen groß, rund und bis zu 10 cm lang sind. Hörst du Rufe, ist es ein Männchen. Die Tiere sind mit etwa eineinhalb Jahren geschlechtsreif, aber das Geschlecht lässt sich in der Regel früher erkennen, und auch mit Tieren ab einem Jahr wird schon gezüchtet.

Willst du züchten, ist eine Gruppe von fünf bis zehn Tieren mit mehr Männchen als Weibchen oft ergiebiger als ein einzelnes Paar. Die Tiere müssen schon mehrere Monate vorher gesund und gut gefüttert sein.

PAARUNG

In menschlicher Obhut laicht *Trachycephalus resinifictrix* oft ab, sofern die Tiere gesund und gut gefüttert sind und einen passenden wassergefüllten Ort zum Eiablegen haben. Die Frösche können das ganze Jahr über ablaichen, ohne dass etwas verändert wird. Kommen keine Eier, setzt eine künstliche Regenzeit die Fortpflanzung in Gang.

Für die künstliche Regenzeit wird einige Wochen lang weniger und mit weniger Wasser gesprüht. Danach werden die Tiere in eine Regenkammer umgesetzt: ein hohes Terrarium mit 5-8 cm Wasser am Boden, in dem eine Tauchpumpe das Wasser zu einem Sprührohr oder einem Schlauch mit Löchern unter der Decke führt, sodass es ständig regnet. Die Temperatur soll 27-29 °C betragen, und es sollen viele Pflanzen und Verstecke vorhanden sein. Lass die Tiere sich einige Tage an die Kammer gewöhnen und füttere sie dabei gut. Eine geschlossene, undurchsichtige Box von 15-20 cm Kantenlänge mit 3-5 cm Wasser und einem Einstiegsloch dient als Baumhöhle und kann sicherere Ergebnisse liefern.

Die Paarung findet abends oder nachts statt, in der Regel 1-3 Tage, nachdem die Pumpe eingeschaltet wurde. Das Männchen umklammert das Weibchen an den Schultern (Amplexus) und kann mehrere Tage festhalten. Gibt es nach fünf Tagen keine Eier, werden die Tiere zurückgesetzt, und du wartest einige Wochen, bevor du es erneut versuchst.

EIER UND KAULQUAPPEN

Die Eier werden auf der Wasseroberfläche in einer wassergefüllten Höhle abgelegt. Im Terrarium nutzen die Frösche oft einfach eine große Wasserschale, aber auch eine Korkröhre in einer Schale, eine Kunststoffbox mit einem Loch und ein paar Zentimetern Wasser oder ein Terrarium, dessen ganzer Boden einige Zentimeter unter Wasser steht, mit reichlich Rinde und Wurzelholz über der Oberfläche, funktioniert ebenfalls. Wechsle das Wasser oft, täglich, wenn die Menge gering ist.

Ein Gelege umfasst von etwa 100 bis über 1.500 Eier, und eine einzige erfolgreiche Paarung kann Hunderte von Jungtieren ergeben, sei also auf die Arbeit vorbereitet. Setze die ganze Schale oder Box mit den Eiern in ein separates Aquarium um, damit die erwachsenen Tiere sie nicht stören. Die Eier entwickeln sich schnell, und die Kaulquappen schlüpfen nach 1-2 Tagen. Es gibt keine Brutpflege. In der Natur fressen die Kaulquappen einen großen Teil der Eier, die Weibchen später in derselben Höhle ablegen, aber in menschlicher Obhut brauchen sie keine Eier, um sich zu entwickeln.

Die Kaulquappen können in einem Aquarium von mindestens 75 Litern bei etwa 27 °C gehalten werden und nach dem Schlupf darin bleiben. In den ersten Tagen hängen sie seitlich mit äußeren Kiemen, während sie den Dottervorrat aufbrauchen, und wenn sie frei schwimmen, bekommen sie einmal täglich gemahlene Fischflocken und Sinkpellets, so viel, dass das meiste innerhalb weniger Stunden gefressen ist. Wechsle ein paarmal pro Woche 20-30 % des Wassers und verwende einen Schwammfilter, oder wechsle ohne Filter täglich den Großteil des Wassers. Vermeide starke Wasserbewegung, die die Gasblasenkrankheit auslösen kann, bei der die Kaulquappen treiben und nicht tauchen können. In der Natur wurden bis zu etwa 16 Kaulquappen pro Liter Wasser gefunden, aber teile sie auf mehrere Aquarien auf, wenn sie wachsen.

METAMORPHOSE

Bei 23-26 °C im Wasser sind die Kaulquappen nach 38-75 Tagen umgewandelt; bei etwa 27 °C kann es in 3-5 Wochen gehen. Verwende einen Aquarienheizer mit Thermostat, wenn das Wasser zu kühl ist, und miss die Temperatur mit einem Thermometer.

Wenn die Vorderbeine hervorkommen, hört die Kaulquappe auf zu fressen, weil sich das Maul umbildet, und sie muss nun in einen Behälter mit weniger als 3 cm Wasser und welken Blättern oder anderem, das über die Oberfläche ragt, umgesetzt werden, damit sie nicht ertrinkt. Ein schräg gestelltes Aquarium mit Wasser an einem Ende und Land am anderen funktioniert ebenfalls. Sie wandeln sich nicht alle auf einmal um, oft etwa 20 auf einmal. Wenn rund 90 % des Schwanzes verschwunden sind, klettern die knapp 13 mm großen Frösche aus dem Wasser und werden in ein Aufzuchtterrarium umgesetzt. Ein Erstzüchter kann damit rechnen, dass 75 % der Kaulquappen die Metamorphose erreichen, und bei guter Pflege können über 90 % es schaffen.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere gedeihen am besten in einem einfachen Aufbau mit feuchtem Küchenpapier, einigen lebenden oder künstlichen Pflanzen und einer Wasserschale, sodass sich ihr Wachstum leicht verfolgen lässt. 20 frisch umgewandelte Jungtiere oder mehr können in einem Terrarium mit 19 Litern gehalten werden, aber sortiere sie nach Größe, wenn sie wachsen, damit die kleinsten nicht verdrängt werden.

Füttere mindestens einmal täglich mit flugunfähigen Fruchtfliegen und kleinen Heimchen, stets mit Zusatzpräparat bestäubt. In einem großen Terrarium, in dem die Fliegen nicht immer in Reichweite sind, können etwa 20 Fliegen pro Jungtier nötig sein. Gib ein schwaches UVB-Licht (2.0 oder 5.0) und 24-29 °C. Die Jungtiere wachsen schnell und können verkauft werden, wenn sie 1,5-3 Monate alt sind.

Gesundheit und typische Fehler

Trachycephalus resinifictrix ist robust, und die meisten Probleme gehen auf die Haltung zurück. Die typischen Fehler sind:

- Schlechte Hygiene und altes Wasser in der Schale. Wechsle das Wasser täglich und entferne Kot und tote Futtertiere.
- Zu wenig Kalzium, Vitamin D3 und UVB, besonders bei Jungtieren. Das führt zu metabolischer Knochenerkrankung mit weichem Skelett und krummen Beinen.
- Chlor, Chloramin und Schwermetalle im Wasser oder Reste von Seife und Reinigungsmitteln.
- Falsche Temperatur über längere Zeit oder eine Wärmequelle, die die Luft austrocknet oder Verbrennungen verursacht.
- Unnötiges Anfassen. Die Haut ist empfindlich, und das Hautsekret kann reizen.
- Gasblasenkrankheit und schlechte Wasserqualität bei den Kaulquappen.

Ein gesundes Tier ist rund und füllig, schläft tagsüber oben im Terrarium und hat klare Augen. Nimm jeden Frosch alle paar Wochen heraus und sieh ihn dir an, und suche einen Tierarzt mit Amphibienerfahrung auf, wenn er abmagert, aufhört zu fressen, schlaff wirkt oder Wunden oder verfärbte Haut bekommt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.

Der vollständige Leitfaden mit Karte und Aktualisierungen: herpy.org/de/froesche/trachycephalus-resinifictrix